

**Dr. Martina Münch,  
Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg  
Grußwort  
anlässlich der Gründung eines Priorats der Zisterzienser in Neuzelle  
(2. September 2018)**

*Hinweis: Es gilt das gesprochene Wort!*

Sehr geehrte Damen und Herren!

Es ist mir eine große Freude, Sie heute zu diesem besonderen Anlass begrüßen zu können! Als Katholikin aus dem Bistum Görlitz und als brandenburgische Kulturministerin bin ich sehr erfreut und dankbar, diese Stunde mit Ihnen zu teilen. Auch von meiner Seite ein herzliches Willkommen, Ihnen, liebe Zisterzienser!

In diesem 750. Jubiläumsjahr des Klosters und rund 200 Jahre nach der Säkularisation ist Ihre Ansiedlung in Neuzelle, liebe Mönche, ein Ereignis mit kirchengeschichtlicher Bedeutung und ein Glücksfall für die Region und das Land! Mit der Wiederansiedlung von Mönchen gewinnt Neuzelle ein Stück seiner historisch-kulturellen Identität zurück. Die Geschichte Brandenburgs ist an vielen Stellen mit der Ansiedlung von Zisterziensern eng verwoben: Nicht nur in Neuzelle gab es ein Kloster, sondern viele weitere Orte, wie etwa Lehnin, Chorin, Kloster Zinna oder Lindow, wurden geprägt von der Ordensgemeinschaft. Zisterzienser waren es, die moderne Wirtschaftsformen in das Land gebracht und die weitere Besiedlung der Region ermöglicht haben. Die Klöster waren Leuchttürme des Geistes, aber auch Orte lebenspraktischen Sachverstands.

An diese lange Tradition knüpfen Sie, liebe Mönche, an. Sie eröffnen zugleich Neuzelle eine in die Zukunft gerichtete Perspektive: Ich bin überzeugt, dass die Aufmerksamkeit auf Neuzelle weiter wachsen wird; zusätzliche Besucherinnen und Besucher werden hierher kommen. Zu der spannenden Vielfalt des Klosters heute als Baukunstwerk, als kulturelles Zentrum, als Schulstandort wird das mönchische Leben einen zusätzlichen Beitrag einbringen. Gerade in einer Region, deren Bevölkerung ganz überwiegend nicht religiös gebunden ist, kann Neuzelle ein Ort des Austauschs über unterschiedliche weltanschauliche Vorstellungen werden. Die großen Fragen nach dem Sinn des Lebens, nach Werten sind in einer Zeit komplexer globaler Herausforderungen für viele Menschen heute wieder präsenter als vor wenigen Jahren.

Welche spirituelle Kraft das klösterliche Leben entfalten kann, durfte ich bei meinem Besuch im Mutterkloster Heiligenkreuz im letzten Jahr eindrucksvoll erleben. Nicht zuletzt beeindruckt hat mich, dass gerade jüngere Menschen sich damit erreichen lassen. Der Besuch war Teil einer insgesamt durchaus langen und intensiven Vorbereitung, der es bedurfte, bis wir zu dieser Feier hier kommen konnten. Die gemeinsamen Bemühungen haben sich gelohnt: Heute finden sie mit der Prioratsgründung eine Krönung.

Die Mönche haben sich dafür entschieden, einen großen Schritt zu machen: Der geplante Bau eines neuen Klosters verdeutlicht, dass sie hier längerfristig planen. Damit eröffnen sie sich Erweiterungs- und Entwicklungsmöglichkeiten, die in der denkmalgeschützten Klosteranlage nur eingeschränkt möglich gewesen wären. Umso mehr freut es mich, dass sie nicht nur für die Zeit bis zur Errichtung der neuen Gebäude im Pfarrhaus wohnen, sondern dass sie auch in Zukunft hier im Kloster, in der Seelsorge etwa, präsent bleiben werden. Beides – das Alte und das Neue – werden sich sehr gut ergänzen!

Wir haben als Land die Initiative des Bischofs und der Zisterzienser gerne unterstützt und werden auch die kommenden Schritte begleiten. Mein herzlicher Dank gilt Ihnen, lieber Abt Maximilian und der Ordensgemeinschaft im Stift Heiligenkreuz sowie Ihnen, lieber Bischof Ipolt – sowie allen weiteren, die zum Gelingen dieses Vorhabens beigetragen haben und weiter beitragen werden!

Ich wünsche Ihnen, dass die Entwicklung des Konvents von Gottes Segen getragen wird und freue mich auf die Impulse, die in Zukunft von hier ausgehen werden!

*Es gilt das gesprochene Wort*